

«Ein Diplom liegt sicher im Bereich des Möglichen»

Simon Gisler

2021 war für Thomas Epp von der Ringerriege Schattdorf ein äusserst erfolgreiches Jahr. Ende Juni holte er in Dortmund als erster Urner Ringer Edelmetall an Junioren-Europameisterschaften. Nach seinem Bronzegewinn in Deutschland durfte er im August als einer von zwei Swiss-Wrestling-Athleten an den Junioren-Weltmeisterschaften im russischen Ufa teilnehmen, wo er Rang 11 belegte. An der U23-EM in Plovdiv, die am nächsten Montag, 7. März, beginnt, will Thomas Epp an seine erfolgreiche Vorsaison anknüpfen. Der Flüeler ist einer von sechs Athleten, die vom Schweizer Ringerverband für die Titelkämpfe in der zweitgrössten Stadt Bulgariens nominiert worden sind. Wie schon in Dortmund und Ufa wird die grosse Nachwuchshoffnung der Ringerriege Schattdorf im freien Stil in der Gewichtsklasse bis 57 Kilogramm antreten.

Spitzensport-RS in Magglingen

Mit Jahrgang 2001 ist Thomas Epp das jüngste Mitglied der Schweizer Delegation in Plovdiv. Gleichzeitig ist es sein erstes Turnier in der Kategorie U23. «Vom Niveau her ist es sicher ein Unterschied zu den Junioren, aber kein allzu grosser», sagt der 20-Jährige und verweist auf einen seiner Gegner in Dortmund im vergangenen Jahr: «Obwohl er an der U23-EM Dritter wurde, ging er an der Junioren-EM leer aus.»

Vor seinem historischen Medaillengewinn in Dortmund hat Thomas Epp noch in einem Teilzeitpensum als Sanitärinstallateur gearbeitet. In den letzten Monaten konnte er sich voll auf das Ringen

konzentrieren. Möglich gemacht hat dies die Spitzensport-RS in Magglingen, die der Flüeler im November begonnen hat. «Seit Anfang Jahr waren wir praktisch immer im Trainingslager», erzählt Thomas Epp. «Zuerst eine Woche in Tenero, dann zwei Wochen in Rumänien und dann wieder in Magglingen.» Den letzten Schliff für die am kommenden Montag beginnende U23-EM holt sich der Urner derzeit zusammen mit seinen Nationalmannschaftskollegen in Aserbaidshan.

Trotz Blessur zuversichtlich

Die Vorbereitung auf die EM in Plovdiv ist bislang allerdings nicht ganz nach Wunsch verlaufen. Der Innenbandanriss im Knie, den Thomas Epp im vergangenen Oktober erlitten hat und der ihn zu einer achtwöchigen Pause zwang, ist inzwischen zwar wieder vollständig verheilt. Dafür hat sich der Flüeler beim Aktivturnier im bulgarischen Veliko Tarnovo vor Wochenfrist leicht verletzt: «Vermutlich habe ich mir eine Rippe geprellt.» Aufgrund starker Bauchschmerzen musste er das Mattentraining im Trainingslager in Aserbaidshan vorübergehend einstellen. Das Turnier in Veliko Tarnovo, bei dem er den 18. Rang belegte, war das erste internationale Turnier von Thomas Epp seit der Junioren-WM in Russland im August 2021. Trotz der leichten Blessur, die er sich dabei zuzog, und der geringen Wettkampfpraxis der vergangenen Monate sieht der 14-fache Schweizermeister der EM in Plovdiv zuversichtlich entgegen: «Ich bin nicht unter Druck, weil es mein erstes Jahr in der U23 ist. Das ist sicher ein kleiner Vorteil.»



Strebt nach dem historischen Bronzegewinn an der Junioren-EM in Dortmund im vergangenen Jahr auch an der U23-EM in Plovdiv ein Topresultat an: Thomas Epp von der Ringerriege Schattdorf.

FOTO: ZVG

6 Minuten alles geben

An der Junioren-WM 2021 in Ufa wurde Thomas Epp in der Qualifikation mit Abdymalik Karachow aus Kirgisistan ein unbekannter und unbequemer Gegner zugelost, gegen den er nach gutem Start mit 2:6 den Kürzeren zog. Weil der Kirgise schon im Viertelfinale ausschied, war die WM für Thomas Epp nach nur einem Kampf bereits zu Ende. «Es ist immer auch ein wenig vom Los abhängig», antwortet der Flüeler denn auch auf die Frage, was er sich an der EM in Plovdiv ausrechne. Auf ein konkretes Resultat als Ziel will er sich nicht festlegen: «Ich will nach jedem Kampf einfach sagen können, dass ich 6 Minuten lang alles ver-

sucht und mein Bestes gegeben habe. Und dann schauen wir, was dabei herauskommt.» Liegt allenfalls sogar eine Medaille drin wie in Dortmund im vergangenen Sommer? «Nur wenn es optimal läuft. Für eine Medaille muss alles zusammenpassen», betont der Freistilspezialist. «Ein Diplom liegt aber sicher im Bereich des Möglichen. Alles darüber hinaus ist Zugabe.»

Highlight und Ehre

Die heissesten Medaillenanwärter in seiner Gewichtsklasse sind aus Sicht von Thomas Epp die Ringer aus den traditionellen Ringernationen Armenien, Aserbaidshan, Georgien und Russland. Gegen wen er in Plovdiv in der Qualifika-

tion antreten muss, wird sich erst einen Tag vor der EM entscheiden. Wunschgegner hat der 20-Jährige keinen: «Ich nehme es so, wie es kommt.»

Zuversicht schöpfen kann Thomas Epp, der seit 2015 dem Nationalkader angehört, auf jeden Fall aus seinem Auftritt in Bulgarien vor einem guten Jahr. Bei einem U23-Seniorenturnier wurde er damals ausgezeichnete Dritter. Entsprechend gross ist seine Vorfreude auf die EM. «Es ist sicher ein weiteres Highlight und auch eine grosse Ehre, dass ich wieder selektioniert wurde», sagt der Flüeler. «Ich freue mich riesig, endlich wieder einen Ernstkampf auf der Matte bestreiten zu dürfen.»